

Projekt „Co-Therapeut Kaninchen“

für

Tiergestützte Aktivität & Pädagogik

in

Zusammenarbeit

zwischen

Kinder- und Jugendwohnhaus Freital
Burgker Straße 106, 01705 Freital

&

Beate Berghof
Fachkraft für Tiergestützte Therapie und Förderung
Tierheilpraktikerin
Heilpraktikerin für Psychotherapie (i.A.)
Am Wachwitzer Höhenpark 10, 01326 Dresden

als

Projektleiterin

Tiergestützte Interventionen

Tiergestützte Interventionen ist der Oberbegriff für Tiergestützte Therapie (TGT) und Tiergestützte Pädagogik (TGP). Hierbei handelt es sich um Angebote, die von einer entsprechend qualifizierten und ausgebildeten Fachperson mit einem oder mehreren geeigneten Tieren durchgeführt werden. Diese Angebote sind zielgerichtet und werden dokumentiert. TGT / TGP kann auch in einen bestehenden Therapieverlauf unterstützend eingebunden werden.

Tiergestützte Interventionen anzubieten, bedeutet Verantwortung. Verantwortung gegenüber den Klienten, Institutionen und dem Tier. Von der eigenen Erfahrung und dem nötigen Fachwissen hängt das Gelingen eines Einsatzes oder Seminars ab. Dazu gehört auch ein großes Maß an Wertschätzung und sozialer Kompetenz, denn in erster Linie ist der Mensch der Ansprechpartner.

Wirkung der Tiere

- Tiere als Identifikationssymbol, als Tröster, als unbestechlicher und konsequenter Erzieher
- Tiere fördern das Verantwortungsgefühl, die Einfühlungskraft und das Mitgefühl (Empathie) bei Kindern
- Tiere sorgen für Entspannung, fördern die Gesundheit, erlauben Sinnlichkeit
- Tiere wirken als "sozialer Katalysator"

In sozialen, pädagogischen und therapeutischen Bereichen hat deshalb die tiergestützte Arbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Tiere können Fachpersonen den Zugang zu schwer erreichbaren Menschen erleichtern.

Projekt „Co-Therapeut Kaninchen“

1. Sinn

- Tiere spielen im Leben des Menschen eine wichtige Rolle. Sie leben heute als Familienmitglieder und Lebensbegleiter um ihrer selbst willen bei uns.
- Viele Menschen haben zu ihrem Tier eine tiefe, innige Beziehung.
- Die Beziehung des Menschen zum Tier ist eine Anregung seiner eigenen Entwicklung
- Mit lebenden Tieren haben viele Kinder heute nur sehr wenig Kontakt.
- Es ist von großer Bedeutung in unserer übertechnisierten Zeit den Kindern Wissen über die Natur und die Tiere zu vermitteln.
- Wir müssen sie für den Tierschutz und den Schutz unserer Mitwelt sensibilisieren.
- Tiere gehören zu unserem Leben dazu, sind Teil der Natur, so wie wir selbst.
- Auseinandersetzung mit Geburt, Leben, Krankheit, Sterben, Trennung, Umgang mit Trauer

Ein Kontakt mit Tieren erleichtert uns Menschen die Identitätsfindung, lässt unsere Unternehmungslust wachsen.

Tiere hören uns zu, bewerten nicht, erwarten nichts, außer etwas zu essen und viel Zuneigung.

2. Inhalt

Das Projekt wird belebt durch die Zusammenarbeit von Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieherinnen mit Zusatzqualifikationen (z. B. Suchtberater) und einer Fachkraft für Tiergestützte Therapie und Förderung.

Es dient der ständigen Begleitung des Alltagslebens der Schüler.

Die tiergestützte Intervention wird innerhalb der Rahmenbedingungen und orientierend an den Zielen, beides verankert im Konzept des Kinder- und Jugendwohnhauses, durchgeführt und fortwährend der Persönlichkeiten der Zielgruppe angepasst

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahre, junge Mütter mit ihren Kindern

Persönlichkeiten:

- mit starken Identitätsdefiziten
- schwierigem Sozial- und Leistungsverhalten
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen
- mit einer niedrigen Frustrationsgrenze
- Integrationsproblemen
- wenig Motivation und / oder kaum vorhandene Konfliktstrategien
- Bindungsängsten

Wahl der Tierart Kaninchen:

- Betreuung, Pflege und Unterhaltung der Kaninchen durch die Kinder und Jugendlichen ist gut in den täglichen Schulablauf integrierbar
- großer nutzbarer Außenbereich für ein begehbare Gehege im Freien vorhanden

3. Durchführung der tiergestützten Aktivität & Pädagogik

Ort:

- Kinder- und Jugendwohnhaus Freital

Zeitraumen:

- nach Beendigung des Schultages
- 1 x wöchentlich
- 1 h intensive tiergestützte Aktivität & Pädagogik
- während der Ferienzeit und am Wochenende, nach Absprache und unter Beachtung der Planung der Einrichtung
- ein Zugang zu den Kaninchen - unter Beachtung deren Ruhezeiten - ist außerhalb der organisierten Zeiten in der Freizeit jederzeit möglich

Theoretischer Teil:

- Erarbeitung Ideen, Vorschläge, praktische Umsetzungsmöglichkeiten für das Freigehege
- Zusammentragen des Wissens über ein Kaninchenleben bzgl. Haltung, Ernährung, Sozialverhalten und Vermehrung
- Erklärung wichtiger Regeln zum achtsamen Umgang, zur Gesunderhaltung und Vermittlung von möglichen Maßnahmen bei Krankheit
- Bearbeitung der Themen Trennung und Tod
- Absprache der konkreten Verantwortlichkeiten für jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen - jeweils 1-2 Personen für 1 Kaninchen
- Planerstellung über die regelmäßigen Pflege- und Reinigungsarbeiten

Praktischer Teil:

Die Planung und der Bau der Außenanlage als Wohnbereich für die Kaninchen werden von den Kindern und Jugendlichen selbst vorgenommen, unter Anleitung und Betreuung entsprechender Fachleute und Handwerker.

Die Innenausstattung wird durch die Schüler vorgenommen, mögliche Elemente werden in der Natur gesammelt.

Die praktische Umsetzung kann - nach Absprache - mit allen Interessierten oder auch mit einer Person erfolgen.

Hier stehen die Freiwilligkeit und die momentane Befindlichkeit des Schülers im Vordergrund.

Die Interaktion mit den Kaninchen beruht fast ausschließlich auf nonverbaler Kommunikation, welche primär bei der Vermittlung von Beziehungsaspekten herangezogen wird.

1. Pflege & Reinigung

- Regelmäßiges Ausmisten bzw. Kehren, 2 x wöchentlich
- Futternäpfe säubern und Trinkwasserwechsel 1 x täglich
- Füllen der Futternäpfe und der Heuraufen 1 x täglich
- Beobachtung und Kontrolle bzgl. der Gesundheit

Die Jugendlichen und Kinder führen, nach einer Einführung, diese Arbeiten selbstständig und pünktlich mit Begleitung des Personals durch.

2. Interaktion mit den Kaninchen im Gehege

Die Kinder und Jugendlichen können sich ins Gehege hocken oder setzen.

Sie können auf die Kaninchen zu gehen oder sie auch zu sich kommen lassen- sie lernen so die Temperamente und Wesen der Kaninchen kennen.

Jedes Einzelne ist eine kleine Persönlichkeit und somit bestimmen sie selbst inwieweit ein körperlicher Kontakt und in welchem Ausmaße möglich ist.

- Entspannungsmomente im ruhigen Beobachten mit eventueller Dokumentation
- Erfahrung der Stille
- Zeichnen, Fotografieren des Kaninchens
- Körperkontakt herstellen, streicheln
- aus der Hand füttern
- eigene Gefühle und Emotionen spüren und benennen
- Körperpflege wie Bürsten und Massieren, Krallen schneiden
- Namensgebung der Kaninchen (freie Wahl durch die Kinder und Jugendlichen)
- Beschreibung der unterschiedlichen Persönlichkeiten der Kaninchen und im Vergleich die Wahrnehmung des Kindes von sich selbst
- Interpretation des momentanen Verhaltens des Kaninchens, Benennung möglicher Gründe für sein Verhalten
- Wahrnehmung des Eigengeruches des Kaninchens
- verantwortungsvolles Tragen des Kaninchens unter Beachtung seiner Bedürfnisse

In der Einrichtung finden, entsprechend der im Konzept formulierten gesetzlichen Grundlagen, regelmäßig Neuaufnahmen und Entlassungen statt.

Der Theoretische Teil wird deshalb in Abständen wiederholt und dient als Voraussetzung für den Praktischen Teil bei

3. Andere Aktivitäten rund um das Kaninchen

- Backen von Hefeteigkaninchen
- Zeichnen oder Plastizieren von Kaninchen
- öffentliche Veranstaltungsnachmittage für Eltern, Interessierte, Sponsoren mit einer Ausstellung zum Thema Kaninchen
- Kaninchen-Fotowettbewerb unter den Kindern und Jugendlichen
- gemeinsame Fahrt zum Tierarzt
- Kräuter anpflanzen sowie sammeln als Frischfutter und zum Trocknen

4. Zielformulierung

Im Allgemeinen:

- Empfinden und Erhöhung der Empathie für ihre Mitmenschen
- Lernen, in die eigene Ruhe zu kommen
- Körperliche Entspannung
- Steigerung der Kooperationsbereitschaft und Rücksicht untereinander
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins
- Erhöhung der sozialen Kompetenz
- Stabilisierung des Selbstbewusstseins
- Förderung des taktilen Sinns durch sanftes Streicheln +
- Kaninchen zeigen, wenn sie vom Kuseln genug haben- dadurch lernen Kinder ihre eigenen Bedürfnisse hinten an zu stellen
- respektvolleres Miteinander, aber auch mit der Umwelt
- Erfahrung von positivem Körperkontakt
- Ermöglichung des Aufbaus einer emotionalen Bindung
- Erleben von positiven Erfolgen bei Verbindlichkeit und sozialem Einsatz
- Verringerung des Gewaltpotentials
- Förderung kreativer Lernprozesse durch Gehegebau und Auseinandersetzung mit der Tierart Kaninchen
- Erfahrung von Annahme und bedingungsloser Zuwendung und Liebe
- Intensiverer Zugang zu den eigenen Gefühlen und Emotionen
- Unsicherheits- und Angstabbau im Tierkontakt
- Aufbau einer Beziehung zum Tier und Stärkung der Beziehungsfähigkeit allgemein
- Erziehung zur Geduld

Im Speziellen:

- bereitwilligeres und widerstandsloseres Einlassen auf den Schulalltag mit all seinen Verpflichtungen
- Steigerung des Sozialverhaltens im Klassenverband
- Selbständige Strukturierung des Tages durch Wiederkehr von Verantwortlichkeiten
- Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und des Durchhaltevermögens bei schulischen und alltäglichen Aufgaben
- Wissensaneignung über die Tierart Kaninchen und Weckung dadurch von Interesse an Tierschutz und Tieren
- Förderung der Achtung vor den Mitmenschen und der Wertschätzung des eigenen Lebens
- intensivere Auseinandersetzung mit Trennung und Tod und deren Verarbeitung
- Förderung von Ausgeglichenheit, Konfliktfähigkeit und Lernbereitschaft zur besseren Lebensbewältigung
- Stabilisierung der sozialen Kontakte in der Gruppe im Wohnhaus und im Elternhaus

Im Einzelfall werden die Ziele entsprechend den Bedürfnissen und den Erfordernissen der Bewohner festgelegt.